

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 96 (1970)  
**Heft:** 29  
  
**Rubrik:** Happy End

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Zwei Pfadfinder in der englischen Grafschaft Surrey erhielten die polizeiliche Anweisung, ihre tägliche gute Tat zu unterlassen. Der Grund: sie hatten Autofahrer regelmäßig vor einer Radarfalle gewarnt.

\*

Als Eugene O'Neill 1936 den Literatur-Nobelpreis erhielt, bestürmten ihn die Verleger, er sollte doch frühere Arbeiten neu auflegen lassen, und boten ihm dafür ansehnliche Honorare. O'Neill erklärte einem der literarischen Agenten: «Als ich vor zwanzig Jahren als junger Journalist mein erstes Werk anbot, wollte niemand etwas davon wissen. Heute bietet man mir für dieselbe Arbeit 10 000 Dollar. Wie doch die Zeit vergeht!»

\*

Der mehr als neunzigjährige Pablo Casals war der Star eines englischen Musikfestivals. Wie immer, war seine junge Frau und diesmal auch seine Schwiegermutter mit ihm. Die Schwiegermama wurde von einem Freund der Familie gefragt: «Ich nehme an, Sie sind auch zum Festival gekommen, nicht wahr, Madame?» Die Dame in mittleren Jahren antwortete: «Eigentlich nicht. Ich bin nur hier, um die Kinder zu besuchen ...»

\*

Nobelpreisträger Ernest Hemingway äußerte sich über die allgemeine Praxis der Preisverteilungen: «Die Literaturpreise gehen nur selten an Leute, die sie wirklich verdienen. Außerdem verteilt man sie an bereits erfolgreiche Schriftsteller, die sich ausreichend Ruhm und Vermögen erworben haben. Dabei muß ich immer an einen Mann denken, der einen Rettungsring nicht etwa einem Ertrinkenden zuwirft, sondern einem Meisterschwimmer oder gar jemandem, der friedlich am Strand ein Sonnenbad nimmt!»

\*

New York ist die Stadt der Aufschriften. An den vorbeisausenden Taxis steht «Nicht im Dienst», an den Fahrstühlen «In Reparatur», an den Telefonkabinen «Außer Betrieb», an den Theaterkassen «Ausverkauft», an den Zeitungskiosken «Geschlossen» und an halbwegs bewohnbar aussehenden Häusern «Keine freien Wohnungen». Der New Yorker weiß, woran er ist. TR

